

Neue Zeitstrukturen pädagogisch nutzen

Kantone und Gemeinden, die Blockzeiten mit pädagogischem Konzept einführen, können mit einer breiten Akzeptanz rechnen. Das zeigt die Evaluation der Einführung der grossen Blockzeiten in der Stadt Solothurn.



Eine neue Zeit in der Stundenplan- und Unterrichtsgestaltung ist angebrochen.

In der Stadt Solothurn haben der Kindergarten und die Primarschulen auf Schuljahresbeginn 04/05 die so genannten grossen Blockzeiten eingeführt. Grundlage ist ein 4-Stunden-Unterrichtsmodell für die Primarschule sowie ein 3,5-Stunden-Modell für den Kindergarten. Die Einführung der Blockzeiten mit einem Unterrichts- und Schulentwicklungsvorhaben konzipiert. Das heisst, es wurde ein pädagogisches Konzept erstellt, in dem die Entwicklungsschwerpunkte, deren Zielsetzungen und Umsetzungsschritte definiert wurden. Als weiteres Element ge-

hört auch eine externe Evaluation der Implementierung dazu, welche zu drei Zeitpunkten durch die Pädagogische Hochschule der FHNW durchgeführt wird.

**Marianne Schüpbach und
Corina Wustmann**

In der Stadt Solothurn wurde von einer Arbeitsgruppe aus Vertretungen der Lehrerschaft, Eltern, Schulkommission und Wirtschaft sowie dem zugezogenen Experten Beat Wirz von der Kultur- und Bildungsdirektion des Kantons Basel-

Landschaft ein vorbildliches Blockzeitenmodell mit folgenden Eckwerten konzipiert:

- 4-Std.-Unterrichtsmodell (Kindergarten: 3,5 Std.)
- Morgenkreis
- Rhythmisierung des Vormittags:
- Geleitete Aktivitäten
- Schülerzentrierte Aktivitäten
- Teamteaching 1./2. Klasse (4 Lektionen)
- Pädagogisches Konzept (Zielsetzung, Evaluation, Weiterbildung)

Rhythmisieren und Strukturieren

In einer Primarschule mit Blockzeiten sind für die Kinder längere Präsenzzeiten in der Schule (4 Std.) und im Kindergarten (3,5 Std.) vorgesehen, die eine pädagogische Nutzung der neuen Zeitstrukturen voraussetzen. Notwendig ist also eine Unterrichtsrhythmisierung und -strukturierung, die sich gleichzeitig an den Möglichkeiten der Kinder sowie auch an der Heterogenität der Klasse orientiert – d.h. eine Unterrichtsorganisation, die das selbstgesteuerte, eigenaktive Lernen der Kinder sowie das soziale Handeln beim gemeinsamen Lernen und Spielen begünstigt und fördert.

Mit der Einführung der Blockzeiten wird der Unterricht nach dem Morgenkreis, der morgendlichen Auffangzeit, im Kindergarten in «geführte und freie Aktivitäten» unterteilt (Lektion und Freispiel), in der Primarschule in «lehrpersonenzentrierte bzw. geleitete und schülerzentrierte Phasen» (kursorischer Unterricht mit reichhaltigen Aufgabenstellungen und Plan-, Projekt-, Freiarbeit). Fokussiert wird dabei eine relativ gleichmässige Phasierung von geleiteten und schülerzentrierten Aktivitäten an jedem Vormittag. Denn die Einhaltung des Lehrplans einerseits und eine stärkere Berücksichtigung des eigenaktiven Lernens andererseits sollten sich nicht ausschliessen.

Mit der Einführung der Blockzeiten gewinnt eine weitere pädagogische Neuerung an Bedeutung: das Teamteaching. Ziel des Teamteachings bei den Blockzeiten ist es, dass auch im Rahmen des

